

Karlsruher Schlossnacht 2010

SCHLOSS IN FLAMMEN

Festliche Operngala

OPEN AIR mit großem SYNCHRON-FEUERWERK

Vor dem Schloss Karlsruhe / Schlossplatz

am Donnerstag, 15. Juli 2010 um 20:00 Uhr

In diesem Sommer wird das Karlsruher Schloss mit seiner imposanten Fassade und seiner einzigartigen Architektur zum siebten Mal Mittelpunkt konzertanter und pyrotechnischer Inszenierung. Dabei wird die ehemalige Residenz des Badischen Kurfürsten und der herrschaftlich angelegte Schlossplatz mit einer festlichen Operngala unter freiem Himmel und einem Synchronfeuerwerk in den Mittelpunkt der Wahrnehmung rücken. Nahezu 4000 Besucher nahmen 2009 an der sommerlichen Veranstaltung teil und waren begeistert.

Das Orchester des NATIONALTHEATER MANNHEIM – zum ersten Mal auf der Karlsruher Open-Air-Bühne – wird dirigiert von ATTILIO TOMASELLO. Herausragende Solisten des Mannheimer Nationaltheaters singen die schönsten und bekanntesten Arien und Duette in einem ganz neuen italienischem Programm aus Werken von Gioachino Rossini, Amilcare Ponchielli, Vincenzo Bellini, Ruggiero Leoncavallo und Giuseppe Verdi. Zusätzlich wird es diesmal ein dazu passenden „italienisches“ Finale geben mit Synchronfeuerwerk zu Pjotr Iljitsch Tschaikowskys „Capriccio Italien“, der mit diesem ebenso liedhaften wie tänzerischen Orchesterstück eine Liebeserklärung an das Land geschrieben hat, welches die Menschheit am reichhaltigsten mit dem „Wirkstoff“ Oper und eben all den großen Belcanto-Arien beschenkt hat.

Eine moderne Ton- und Übertragungstechnik sorgt für glasklaren Klang bis in die hintersten Reihen. Erstmals wird auch eine Video-Großprojektion auf der Bühne eingesetzt, durch die alle Mitwirkenden gewissermaßen „hautnah“ erlebt werden können. Die Moderation liegt bei dem Opernliebhaber und Chefmoderator von Klassik Radio HOLGER WEMHOFF.

SCHLOSS IN FLAMMEN wird den Einbezug von höfischer Architektur in die musikalische Gesamtdarbietung leisten und daher von einem Feuerwerk, wie es am englischen Königshof üblich war, abgeschlossen, welches sowohl am Boden als auch in der Höhe dargeboten wird. Verantwortlich für die Pyrotechnik ist die Künstlergruppe ART & FIRE, die alljährlich die Ludwigsburger Festspiele mit ihren Installationen in einen wahren Feuerzauber verwandelt.

TICKETS AN ALLEN BEK. VORVERKAUFSTELLEN
beim Musikhaus Schlaile oder in der Postgalerie Karlsruhe
und unter der bundesweiten Hotline: 0180 55 70 000

www.schlossinflammen.de

TEL. 07276 / 96599-0 • FAX 07276 / 96599 -16

•INFO@YELLOWCONCERTS.DE

YELLOW CONCERTS GMBH • OBERE HAUPTSTRASSE 19 • D-76863
HERXHEIM

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

SCHLOSS IN FLAMMEN

**Eine festliche Reise durch die Oper
mit herausragenden Solisten, dem Orchester des
Nationaltheater Mannheim
und finaler pyrotechnischer Inszenierung**

Musikalischer Sommer in Karlsruhe. Wieder kommt es in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum, den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg und dem Stadtmarketing Karlsruhe zu einer sommerlichen Großveranstaltung vor dem Karlsruher Schloss mit einem vollkommen neuen Programm. Als Bestandteil der landesweiten Ausstellungen und Veranstaltungen im Rahmen von „Musikkultur in Baden-Württemberg“ ist es natürlich ein baden-württembergischer Klangkörper erster Güte, der vor dem Karlsruher Schloss der diesjährigen Operngala das ausgezeichnete musikalische Fundament liefert: Das Orchester des Nationaltheater Mannheim.

Innerhalb dieses sommerlichen Rahmens werden die beliebtesten Arien und Duette aus den Werken italienischer Opernkomponisten geboten. Schwerpunkte im Jahr 2010 sind Opern von Gioachino Rossini, Amilcare Ponchielli, Vincenzo Bellini, Ruggiero Leoncavallo und Giuseppe Verdi. Unter der Programmleitung von Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr, Operndirektor am Mannheimer Nationaltheater, entstand ein sommerlicher „Spaziergang“ durch die italienische Oper, eine Zusammenstellung, die mit leichtem Rossini und Ausschnitten aus „La Scala di Seta“ beginnend über den berühmten „Tanz der Stunden“ von Ponchielli und dem großartigen Musikwerk „Norma“ von Bellini bis hin zu den großen dramatischen Werken Verdis führt, die Opern: „Un ballo in maschera“ („Der Maskenball“) und „Otello“. Eine Opern-Gala für Kenner oder Neulinge, Junge und Alte, Opernkenner und Operneinsteiger, eben auch ganze Familien, die mehr und mehr die Picknickbereiche „bevölkern“ und damit „Schloss in Flammen“ zusammen mit kulinarischen Köstlichkeiten zu einem wahren Familien- oder Freundesfest für sich gestalten.

Internationale, herausragende Solisten des Nationaltheater Mannheim werden, begleitet vom Orchester des Nationaltheaters, festliches Opernfeeling in den Nachthimmel von Karlsruhe zaubern: Iris Kupke, Galina Shesterneva, Ludmila Slepneva (Sopran), Monica Bohinec (Mezzosopran), Michael Agafonov (Tenor) und Lars Moller sowie Jaco Venter (Bariton), außerdem Michail Mihaylov (Bass).

Erstmals wird bei „Schloss in Flammen“ eine Videogroßprojektion auf der Bühne eingesetzt. Damit werden die Mitwirkenden auch bis in die letzten Reihen allen Zuschauern näher gebracht. Die Operngala „Schloss in Flammen“ wird daher mehr und mehr auch zu einem „hautnahen“ visuellen Ereignis, wenn Solisten und Moderator noch viel näher in die Wahrnehmung der Gala-Gäste gerückt werden.

Das Orchester des Nationaltheater Mannheim wird dirigiert von Attilio Tomasello, der zuvor Kapellmeister an der Deutschen Oper Berlin war und seit 2009 das Amt der 1. Kapellmeisters am Mannheimer Opernhaus innehat. Ein erfahrener Dirigent, der viele großartige Orchester dieser Welt dirigiert hat und zugleich - dies sollte gerade bei einer italienischen Operngala nicht unerwähnt bleiben - ein „Vollblut-Italiener“ ist, der mit mediterranem Temperament nicht nur in Mannheim viele große Werke des italienischen Fachs dirigiert hat oder dirigieren wird.

Eine bekannte Stimme führt durch das abwechslungsreiche Programm. Der Chefmoderator und stellvertretende Programmdirektor von Klassik Radio HOLGER WEMHOFF, der gerade die berühmte Aids-Gala am Düsseldorfer Opernhaus moderiert hat, ist ein ausgesprochener Opernkenner und wird auf seine charmante Art Einblicke in interessante Zusammenhänge der Operngeschichte auf der Bühne präsentieren.

Das Karlsruher Schloss und die gesamte Schlossplatzarchitektur sind eine ideale Kulisse, um Festliches, Lebensfrohes und Prunkvolles zum Ausdruck zu bringen, etwas, an dem auch Pjotr Iljitsch Tschaikowsky gelegen war, als er seine Komposition „Capriccio Italien“ aufführen ließ. Es lag vielleicht nicht im Sinne der Intellektuellen seiner Zeit, die ihm Verwestlichung im Kompositionsstil vorwarfen, aber er hatte zielsicher die Herzen des Publikums getroffen. Das ca. 16 min 30 sek dauernde *Capriccio Italien* wurde am 6. Dezember 1880 in Moskau unter Nikolai Rubinstein uraufgeführt. Der Titel ist ein sprachlicher Hybrid und besteht aus dem italienischen Wort *Capriccio* und dem französischen Wort *Italien*. Obwohl man der Komposition den Rang eines Kunstwerks absprechen wollte, war es sofort ein großer Erfolg beim Moskauer Publikum. Tschaikowsky verarbeitet in diesem Stück italienische Volksmusik. Er entwarf die Komposition während eines Romaufenthaltes 1879/80, während dessen auch der italienische Karneval stattfand; die Orchestrierung entstand im Mai 1880. Gerade der Wechsel aus sehr einfachen, liedhaften und sehr expressiven, rhythmischen Formen von großer orchestraler Kraft, machen dieses Orchesterrstück zu einer interessanten Herausforderung für einen Pyrokünstler, der nichts Geringeres als ein großes Gebäude und den ganzen Himmel zur Verfügung hat, um mit diesem Material ein Gesamtkunstwerk herzustellen. So sind es gerade die Installationen am Boden, welche zum Tanz auffordern, die gewaltigen Orchesterpartien aber die ganze majestätische Höhe des Himmels erfordern. Die Künstler der Gruppe „Art & Fire“ sprechen daher nicht zufällig von einer sehr abwechslungsreichen, uneinheitlichen Dramaturgie, die einen gesteuerten Funkenflug am Boden und ein weitläufiges Spektakel am nächtlichen Firmament geradezu nahelegt.

Vor zwei Jahren war es im Rahmen des fünfjährigen Bestehens von „Schloss in Flammen“ Händels berühmte *Feuerwerksmusik*, die als Klassiker pyrotechnischer Inszenierungskunst den Abschluss bildete. Händel hatte zu seiner Zeit beinahe den gesamten europäischen Adel durch seine Aufführung begeistern können. An den Höfen in London, Versailles oder Wien gab es in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder aufwendige musiksynchrone Feuerwerke.

Zur damaligen Zeit allerdings steckte die Pyrotechnik noch in den „Kinderschuhen“. Viele Menschen mussten auf Zeichen Zündungen vornehmen, die oftmals misslangen, zumindest aber keine vollkommene Synchronität herstellen konnten. Die heutigen Möglichkeiten von digitaler Funksteuerung und Zündungsgenauigkeit lagen in weiter Ferne. Gleichwohl ist die Abfeuerung von Raketen, Leuchtkörpern oder anderen pyrotechnischen Effekten zu live-gespielter Konzertmusik nicht von einem Computer aus möglich. Orchesterfarben und Dirigiergeschwindigkeiten sind kein fix und fertiges Szenario. Es muss nach Partitur so abgefeuert werden, so dass jederzeit unerwartete Eingriffe möglich sind, um zusammen mit der Schloss-

TEL. 07276 / 96599-0 • FAX 07276 / 96599 -16

•INFO@YELLOWCONCERTS.DE

YELLOW CONCERTS GMBH • OBERE HAUPTSTRASSE 19 • D-76863
HERXHEIM

und Park-Illumination eine Inszenierung herzustellen, die sprichwörtlich alle Sinne der Zuschauer erfasst.

Um dieses pyrotechnische Gesamtkunstwerk in Szene setzen zu können, ist viel Vorbereitung nötig, denn die prächtige und kostspielige Illumination kann nur einmal, nämlich am Konzertabend selbst, abgebrannt werden. Jeder Handgriff, jede Zündung, jede Berechnung von Zündwegen bedarf einer ausgeklügelten Vorbereitung und einer Menge Erfahrung, um Musik als visuelles Gesamtkunstwerk Open-Air in Szene zu setzen. Der international tätige Pyrokünstler Renzo Cargnelutti der Gruppe „Art & Fire“, dessen aufwendige Installationen bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen für grosses Aufsehen gesorgt haben, übernimmt die feuerdramaturgische Regie.

So erwartet die Besucher dieses sommerlichen Groß-Ereignisses in Karlsruhe ein Fest für Augen und Ohren, ganz so, wie es sich die Schöpfer von Festmusik immer vorgestellt haben, damit uns die Sinne aufgehen mögen, wenn Klang, Landschaft und Himmel beginnen, miteinander in bildgewaltige Kommunikation zu treten.

Picknickplätze im vorderen Schlosspark

Wie in den vergangenen Jahren werden im vorderen Schlosspark innerhalb der weitläufigen Einzäunung Picknickplätze mit freier Panoramasicht auf das Karlsruher Schloss angeboten. Das gesamte Areal wird zusätzlich beschallt, gastronomisch versorgt und mit Toiletten versehen. Es ist erlaubt, Decken, Geschirr, Gläser, Kerzen, Essen und Getränke mit auf diese Rasenplätze zu nehmen. Auf den befestigten Wegen auch Klapptische und Stühle. Allerdings wird hierbei auf gute Kleidung Wert gelegt. Von einer Jury unter Leitung von Dirk Schöbel, Direktor des Karlsruher Renaissance-Hotels, wird eine Jury aus Gourmet-Spezialisten die besten drei Picknick-Arrangements mit Preisen auszeichnen. Dabei ist die Qualität der Speisen ebenso maßgebend wie das Dekor, die Kleidung und der Einfallsreichtum der Gäste.

SCHLOSS IN FLAMMEN

Zur Geschichte höfischer Feuerwerkskunst

Aus Italien schwappte der Impuls auch nach Deutschland, aufwändige Kunstfeuerwerke zu veranstalten. Weltliche und geistliche Herrscher in ganz Europa gaben prachtvolle Feuerwerksinszenierungen in Auftrag. Schlösser und Bürger wurden in das Lichtspektakel einbezogen und imposant illuminiert. Die Vorbereitungen mit zahlreichen Künstlern und Handwerkern dauerten oftmals mehrere Wochen. Diese Spektakel dokumentierten Reichtum und Macht. Die Zentren zur Herstellung pyrotechnischer Produkte waren Florenz und Bologna in Italien.

In England ist das erste große Feuerwerk anlässlich des Geburtstages der Queen im Jahre 1572 dokumentiert. Ab diesem Zeitpunkt fanden dort zahlreiche Feuerwerke statt und Shakespeare nutzte mehrfach den Begriff ‚fireworks‘ in seinen Stücken. Ebenfalls aus dieser Zeit stammt der ‚Green Man‘, der mit funkensprühenden Stäben Prozessionen anführte. Der Name ‚Green Man‘ kam auf, weil frische, grüne Zweige an der Kleidung vor Funkenflug und Entzündung schützten. Die frühen Feuerwerke in England wurden von italienischen und französischen Feuerwerkern durchgeführt, die im 17. Jahrhundert als Meister ihres Handwerks galten. Besonders erwähnenswert ist die Ruggieri-Familie aus Bologna. In Deutschland entwickelte sich zeitgleich der ‚Northern Style‘ unter den Pyrotechnikern Hoch, Müller, Clarmer und Miller).

Im Barock und Rokoko (ca. 1600 – 1770) erlebten Feuerwerksinszenierungen in Anzahl und Größe ihre Hoch-Zeit. Die französischen Könige Luis XIV. und XV. veranstalteten Feuerwerke zu Geburtstagen, Hochzeiten, Friedensverträgen und anderen Anlässen. Le Brun beschreibt 1674 eine Feuerwerksdarbietung wie folgt: „Mitten aus dem Wasser erhob sich, getragen von goldenen Greifern, ein Obelisk aus Licht. Von seiner Spitze strahlte eine Sonne, an seinem Fuß schlug ein Drache mit seinen Flügeln. Plötzlich knallten 1500 Böller. Die Ufer erstrahlten, der Drache spie Ströme von Feuer. Über Wasserfällen zuckten Blitze, 5000 Raketen stiegen zugleich in die Höhe, barsten zu einem Dom von Licht und sanken in einem Sternenregen zur Erde.“

Niemals zuvor und niemals danach gab es eine solche unbändige Lust an der Verschwendung. „Drei Millionen hat es mich gekostet, und drei Minuten hat es mich unterhalten“, soll Karl II. anlässlich eines Feuerwerkes geäußert haben.

Die Ruggieris waren 1735 nach Frankreich gekommen und zeichneten sich fortan verantwortlich für viele der dortigen Feuerwerke. Feuerwerke wurden in Theater- und Operaufführungen integriert. Der Pyrotechniker stand künstlerisch mit dem Regisseur auf einer Stufe.

Lichterreiche Gesamtkompositionen inspirierten Maler und Komponisten. Dies war nicht verwunderlich, bedenkt man die ungleich stärkere Wirkung des

TEL. 07276 / 96599-0 • FAX 07276 / 96599 -16

•INFO@YELLOWCONCERTS.DE

YELLOW CONCERTS GMBH • OBERE HAUPTSTRASSE 19 • D-76863
HERXHEIM

Lichterzaubers in einer Zeit, der ‚Licht auf Knopfdruck‘ unbekannt war. (Erst seit ca. 1850 wurde die Nutzung des elektrischen Stroms erfunden).

Das gigantischste und beeindruckendste Feuerwerk dieser Epoche fand 1770 im Schlosspark von Versailles unter Ludwig XV. statt. Der König von Frankreich hieß mit diesem Feuerzauber seine Schwiegertochter Marie-Antoinette willkommen. Laut Zeitzeugenberichten wurden dabei 20.000 Raketen, 6.000 Feuertöpfe und 80 bis zu 30 Meter Durchmesser große Sonnen entzündet.

Für Stagnation in der englischen Feuerwerksgeschichte sorgte das für den 26.4.1749 geplante Feuerwerk in Londons Green Park. Das mit 14.500 englischen Pfund damals teuerste Feuerwerk sollte den Friedensschluss von Aachen würdigen. Sechs Monate lang fanden Vorbereitungen statt und Händel wurde mit der legendären „Feuerwerksmusik“ beauftragt. Eine Auseinandersetzung zwischen englischen und italienischen Feuerwerkern führte zu einer riesigen Explosion, die einen Großteil des Feuerwerks und Gebäude zerstörte.

Ein besseres Verständnis der Chemie und Naturwissenschaften, sowie die Entdeckung neuer Materialien sorgten ab dem beginnenden 19. Jahrhundert für vielschichtigere Effekte.

Kannte man zu Zeiten der Ruggieris fast ausschließlich goldene oder orange-gelbe Funken, so machte der Einsatz verschiedener Metallsalze andere Farbgebungen möglich. Magnesium wurde erstmals 1865, Aluminium 1894 eingesetzt. Auch die Herstellungsmethoden verbesserten sich. Das bereits 1700 gegründete Familienunternehmen ‚Brock’s Fireworks‘ trug zwischen den Jahren 1865 und 1936 besonders viel zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Pyrotechnik bei.

Heutzutage – ganz in der Tradition des Barock – zaubern Pyrokünstler die Sterne an den Himmel. Bis zu 3 Tonnen Sprengstoff werden – häufig musiksynchron – gezündet.

SCHLOSS IN FLAMMEN

Orchester des Nationaltheater Mannheim

Das Nationaltheaterorchester ist der größte und zugleich traditionsreichste Klangkörper der Metropolregion Rhein-Neckar. Es ist ein modernes Opernorchester der Kategorie A mit über 100 Mitgliedern aus mehr als zehn Nationen.

Schon in den Gründungszeiten des Orchesters im 18. Jahrhundert am Hof des Kurfürsten Carl Theodors war das Orchester von internationalem Rang. Man befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur ebenfalls hoch entwickelten Orchesterkultur Frankreichs. Der Mannheimer Hof und seine Hofkapelle bildeten einen unwiderstehlichen Anziehungspunkt für Künstler aus ganz Europa. Die musikalischen Reisewege der Familie Mozart kreuzten sich in Mannheim und der Region mehrfach.

Zahlreich sind die enthusiastischen Berichte der Aufführungspraxis dieser Zeit. Der Schwabe und Musikästhetiker Chr. Fr. D. Schubart charakterisierte den Mannheimer Hof im europäischen Vergleich:

„Wenn sich Neapel durch Pracht, Berlin durch kritische Genauigkeit, Dresden durch Grazie, Wien durch das Komisch-Tragische auszeichneten, so erregte Mannheim die Bewunderung der Welt durch Mannigfaltigkeit.“

Mannheim als Musensitz zu loben, hieß auch im 19. Jahrhundert die Kunst der „Mannheimer Schule“ zum Inbegriff von Orchesterdisziplin und -kultur zu stilisieren. Der Mannheimer Stadthistoriker und spätere Leiter des Presseamts Friedrich Walter prägte den Begriff ebenso wie der Musikwissenschaftler Hugo Riemann. Diese Form der „Markenbildung“ sorgte dafür, dass Mannheim als Kompositions- und Orchesterschule heute nach wie vor weltweite Bekanntheit genießt.

Neben repräsentativen Anlässen gestaltet das Nationaltheaterorchester in Mannheim pro Jahr über 200 Opern-, Ballett- und Musicalaufführungen. Hinzu kommen die Konzerte der Musikalischen Akademie im Rosengarten, Kinderkonzerte und Kammermusikveranstaltungen. Mannigfaltig ist das Repertoire, aus dem geschöpft wird: von Claudio Monteverdi bis Matthias Pintscher, von der klein besetzten Spieloper Mozarts bis zu den riesigen Orchesterapparaten der Werke Wagners und Strauss' ist nahezu alles möglich.

Seit 1778 gestaltet das Orchester künstlerisch und organisatorisch selbständig in Form der *Musikalischen Akademie e.V.* jährlich acht symphonische Doppelkonzerte. Ebenfalls eine ureigene und einmalige Mannheimer Konstellation.

An der Förderung des professionellen Orchesternachwuchses beteiligt sich das Nationaltheaterorchester in der jüngsten Regionalinitiative – der *Orchesterakademie Rhein-Neckar*. Der Aufbaustudiengang „Orchestersolist“ an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim bietet Volontariate in allen vier Orchestern der Region und wird unterstützt von der Kulturförderung der BASF AG.

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

SCHLOSS IN FLAMMEN

Attilio Tomasello
Dirigent

Attilio Tomasello ist seit 2009 1.Kapellmeister an dem Nationaltheater Mannheim: er wird in dieser Spielzeit *Un ballo in maschera*, *La Bohème*, *Rigoletto*, *Amadis des Gaules* (J.C.Bach, neue Produktion), *Carmen* (neue Produktion), *Werther*, *Tosca* und *Norma* dirigieren. Unmittelbar davor war er Kapellmeister an der Deutschen Oper Berlin, Stellvertretender Chordirektor der Opéra de Nice und seit der Spielzeit 2002/2003 Associate Conductor der Orchestre Philharmonique de Nice und Musikalischer Assistent an der Opéra de Nice.

Er wurde in Alessandria (Italien) geboren und erwarb unter anderem Abschlüsse in Klavier und Komposition am Konservatorium seiner Geburtsstadt. Darüber hinaus genoss er Unterricht in Orchesterdirigat an der "Accademia Superiore Pescarese". 2002 hat er den 1. Preis beim Wettbewerb für Orchesterdirigenten des Orchestre Nationale de l'Île de France gewonnen. In diesen Jahren hat Attilio Tomasello die Gelegenheit gehabt, breite Opera und Konzert Repertoirekenntnisse zu erwerben bzw. mit Dirigenten, Regisseuren und Solisten internationalen Niveaus zusammenzuarbeiten - innerhalb namhafter Institutionen und anhand zahlreicher Titel des Repertoires, u.a. Wagners Ring des Nibelungen an der Seite von M.o Donald Runnicles. Unter den von ihm dirigierten Opern sind: *Rigoletto*, *Falstaff*, *Madama Butterfly*, *L'Italiana in Algeri*, *Cavalleria rusticana*, *Les aventures du roi Pausole*, *La fille du tambour-major* - und auf dem Pult der Deutschen Oper Berlin: *Aida*, *Turandot*, *La Traviata*, *Simon Boccanegra*, *Der Freischütz*, *Die Zauberflöte*, *Germania*.

Sehr geschätzt als Operndirigent, kann Attilio Tomasello auch eine umfangreiche Erfahrung im symphonischen, zeitgenössischen und Ballett-Repertoire vorweisen. Höhepunkt der Spielzeit 08/09 ist das Debüt an der Berliner Philharmonie mit einem der italienischen Musik des 20. Jahrhunderts gewidmeten Programm. Das symphonische Repertoire umfaßt die Zeit von Mozart bis zum 20. Jahrhundert, u.a. mit Werken wie den Variationen über einen Thema von Haydn, Metamorphosen von Strauss, dem Feuervogel oder der Histoire du Soldat von Stravinsky, die wie auch Schoenbergs *Pierrot lunaire*, Berios *Folk Songs* oder Lutoslawskis *Preludes* und *Fuge* - bis zu den neuesten Arbeiten, mit Einsatz von elektronischen Instrumenten, von Romitelli, Hurel, Fedele und Cendo. Zahlreich vertreten sind auch die Solokonzerte des klassischen, romantischen und modernen Kernrepertoires.

Das Ballett ist vertreten durch Werke wie z.B. *Aschenputtel*, *Der Nußknacker* von Prokofiev, sowie *Les nuits d'été* von Berlioz (mit Véronique Gens als Solistin).

Aufgrund seiner umfangreichen Erfahrung mit dem vokalen Repertoire erfreut sich Attilio Tomasello außerdem großer Wertschätzung unter den Gesangssolisten, mit denen er zusammengearbeitet hat - oft verbunden mit der Einladung, sie bei diversen Operngalas zu begleiten, wie vor allem mit J. Cura. Ebenfalls hat Attilio Tomasello die Einstudierung des Orchesters der Opéra Royale de Liège für die

TEL. 07276 / 96599-0 • FAX 07276 / 96599 -16

•INFO@YELLOWCONCERTS.DE

YELLOW CONCERTS GMBH • OBERE HAUPTSTRASSE 19 • D-76863
HERXHEIM

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

Galakonzerte von Rolando Villazón übernommen. Unter den Orchestern, die Attilio Tomasello dirigiert hat, sind zu erwähnen: Orchestre Nationale de Montpellier, Orchestre Nationale de l'Île de France, Philharmonisches Orchester von Nice, Orchester der Königlichen Oper von Lüttich, Orchester der Deutschen Oper Berlin, Deutsches Kammerorchester, Euskadi Synchronisches Orchester, Orchester der Arena di Verona, Symphonisches Orchester von Udine, Philharmonisches Orchester von Lecce, Klassisches Orchester von Alessandria, Orchester des Theaters St. Gallen, Philharmonisches Orchester von Zagreb, Symphonisches Orchester von Macau. Außerdem hat er mit renommierten Orchestern und musikalischen Institutionen zusammengearbeitet: Orchestre National de France, Orchestre Philharmonique de Radio France, Opéra de Montpellier, Opera du Rhein, Chorégies d'Orange, Festival de Paris-Saint Denis, Musique au Coeur d'Antibes, Internationales Festival der Jungen Solisten von Antibes, Opera di Roma, Teatro Lirico di Cagliari, Festival von der Valle d'Itria (Martina Franca), Teatro Comunale di Alessandria, Laboratorio Lirico Alessandrino, Opern Air Gars am Kamp (Wien), Städtisches Theater Chemnitz, Macau International Music Festival.

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

SCHLOSS IN FLAMMEN

Iris Kupke
Sopran

Iris Kupke studierte an der Folkwang-Hochschule Essen bei Prof. Csilla Zentai und der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf bei Prof. Ingeborg Reichelt. 1998 bis 2003 war sie Ensemblemitglied am Bremer Theater, wo sie u. a. Susanna (*Le nozze di Figaro*), Pamina und Königin der Nacht (*Die Zauberflöte*), Marzelline (*Fidelio*) und Sophie (*Der Rosenkavalier*) verkörperte. Gastengagements führten sie an die Opernhäuser in Braunschweig, Bonn, Detmold, Karlsruhe, Weimar, Wiesbaden, Würzburg, Dortmund und an die komische Oper Berlin. Bei den Salzburger Festspielen sang sie in Mozarts *Ascanio in Alba* unter der musikalischen Leitung von Adam Fischer die Rolle der Venere.

Seit 2003/2004 ist sie als festes Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim engagiert. Hier gab sie die Titelrolle in Tomaso Traettas *Sofonisba* und war ebenso in einer Vielzahl an Mozartproduktionen zu erleben, etwa als Konstanze, Fauno und Pamina aber auch als Adina in *L'elisir d'amore*, Lucia (*Lucia di Lammermoor*) und Musetta (*La Bohème*). In dieser Spielzeit übernimmt sie z. B. die Partie der Gilda (*Rigoletto*), Rosalinde (*Die Fledermaus*), und Konstanze (*Die Entführung aus dem Serail*) und ist in der Neuproduktion der *Carmen* als Micaela zu erleben.

Galina Shesterneva
Sopran

Die in Russland geborene Sopranistin studierte Gesang in Odessa und ist Preisträgerin der internationalen Gesangswettbewerbe von Marseille und Karlovy Vary. Nach ihrem Studium war sie an den Opernhäusern in Odessa, Samara und Kiew engagiert. Ihrem Debut in Deutschland beim Festival Bad Hersfeld folgte 1999 – 2002 ein Engagement am Anhaltischen Theater Dessau, wo sie u. a. Tatjana, Vitellia (*La clemenza di Tito*), Minnie (*La fanciulla del West*) und die Titelpartie der Katja Kabanova sang. Seit 2002/2003 gehört die dem Ensemble des Nationaltheater Mannheim an. Sie übernahm hier u. a. die Titelpartien in *Aida*, *Tosca* und *Norma*, Desdemona (*Otello*), Elvira (*Ernani*), Cio-Cio-San (*Madama Butterfly*), Elisabetta (*Don Carlos*), Amelia (*Simon Boccanegra*) und Léonore in der szenischen Uraufführung von Eduardo Lalos *Fiesque*. Gastengagements führten sie an die Oper Bonn, an die Oper Graz und ans AaltoTheater Essen. Am Staatstheater Braunschweig wird sie 2008/2009 zum ersten Mal die Titelpartie in *Manon Lescaut* verkörpern. In dieser Spielzeit wird sie erneut, Santuzza (*Cavalleria rusticana*), Amelia (*Un ballo in maschera*) und *Suor Angelica* in Puccinis gleichnamiger Oper übernehmen und mit der der Partie der Elisabeth in *Tannhäuser* ihr Debut als Wagnerinterpretin geben.

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

Ludmila Slepneva

Sopran

Ludmila Slepneva wurde in Moskau geboren und studierte in ihrer Heimatstadt. 1990 war sie Preisträgerin beim Francisco-Viñas-Wettbewerb und beim Gesangswettbewerb in Bilbao, wo sie als Violetta (*La traviata*) debütierte. 1993 bis 2001 war sie am Moskauer Stanislavsky & Nemirowitsch-Danchenko Opernhaus engagiert. Gastverträge führten die Sopranistin als Donna Elvira zum Festival Mozart in Schönbrunn und als Turandot, Leonore (*Il trovatore*) und Amelia (*Un ballo in maschera*) ans Innsbrucker Landestheater, als Amelia auch an die Deutsche Oper Berlin. 1997 debütierte sie in Straßburg in Tschaikowskijs *Die Jungfrau von Orléans*. Seit 2001/2002 ist sie Ensemblemitglied am Nationaltheater, wo sie eine große Bandbreite an Rollen verkörperte, von Elettra (*Idomeneo*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Fiordiligi (*Così fan tutte*), Vitellia (*La clemenza di Tito*) über Rosalinde (*Die Fledermaus*), Madama Butterfly, Norma, Amelia (*Simon Boccanegra*), Violetta (*La traviata*) bis hin zu Gerhilde (*Die Walküre*), Kaiserin (*Die Frau ohne Schatten*) und der Titelrolle in *Jenufa*. Erneut wird sie in dieser Spielzeit am Nationaltheater Mannheim in der Rolle der Mimi (*La Bohème*), als Tosca, Amelia (*Un ballo in maschera*) und Desdemona (Otello) auf der Bühne zu erleben sein. Nach ihrem großen Erfolg als Anna Bolena und Maria Stuarda in Donizettis gleichnamigen Opern, übernimmt sie im dritten Teil der Königinnen-Trilogie, *Roberto Devereux*, die Partie der Elisabetta.

Monica Bohinec

Mezzosopran

Monica Bohinec studierte am Mozarteum in Salzburg und an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Prof. Claudia Visca, wo Sie 2008 ihr Studium mit Auszeichnung abschloss. 2005 debütierte sie als Clarissa in *Die Liebe zu den drei Orangen* an der Slovenschen Staatsoper, wo sie auch 2005 und 2009 als Gast engagiert war. Weitere Engagements führten sie u. a. zum Opernfestival Gut Immling Chiemgau (2006 bis 2008) und nach Maribor. Ihr Rollenrepertoire umfasst u. a. Principessa (*Adriana Lecouveau*), Marina (*Boris Godunow*), Kontschakowna (*Fürst Igor*), Suzuki (*Madama Butterfly*), Marzelline (*Le nozze di Figaro*) und Dritte Dame (*Die Zauberflöte*).

Sie ist ebenfalls als Lied- und Oratorieninterpretin gefragt und arbeitet u. a. mit dem Symphonischen Orchester RTV Slowenien, dem Orchester der Slowenischen Philharmonie, den Münchner Symphonikern und den Münchner Philharmonikern, dem Orchester des Mozarteum Salzburg und dem Philharmonischen Orchester St. Petersburg sowie mit den Dirigenten Dennis Russell-Davies, David De Villiers und Giuliano Carella zusammen. Auftritte führten sie an Konzerthäuser in Slowenien, Kroatien, Italien, Österreich, Russland, Deutschland und England. Die Mezzosopranistin ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe: 2. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb in Belgrad und 2001 Sonderpreis als beste Liedinterpretin, Sonderpreis der KS Biserka Cvejic Stiftung als beste Mezzosopranistin; 2006 1. Preis beim Wettbewerb Temsig in Maribor und Sonderpreis der Slowenischen Philharmonie und des Festival Ljubljana. 2009 erhielt sie den 3. Preis beim 6. Internationalen Hilde Zadek Gesangswettbewerb in Wien.

TEL. 07276 / 96599-0 • FAX 07276 / 96599 -16

•INFO@YELLOWCONCERTS.DE

YELLOW CONCERTS GMBH • OBERE HAUPTSTRASSE 19 • D-76863
HERXHEIM

Michail Agafonov
Tenor

Michail Agafonov studierte in seiner Heimatstadt Moskau Gesang. Schon während er ab 1993 am Bolschoi Theater engagiert war, führten ihn Gastengagements als Rodolfo (La Boheme) nach Tallin und als Pollione (Norma) nach Stockholm, Berlin und Wien. 1999-2001 war er Ensemblemitglied an der Wiener Volksoper. Seit 2002/03 ist er am Nationaltheater engagiert. Sein breites Rollenrepertoire hier reicht vom italienischen Fach - u. a. Ismaele (Nabucco), Radames (Aida), Gustavo (Un ballo in maschera), Cavaradossi (Tosca) und Pollione (Norma) - über den Sänger im Rosenkavalier, bis zu Grigori/Dimitri (Boris Godunow) oder Stewa Burjya in Jenufa, den er auch in dieser Spielzeit wieder übernehmen wird, bis Énée in Berlioz' Les Troyens. Gastengagements führten ihn an internationale Opernhäuser, wie die New Israeli Opera Tel Aviv, die Canadian Opera Company Toronto, die Bayerische Staatsoper, die Deutsche Staatsoper Berlin, zum Edinburg Festival und zum Opern-Festival Budapest. Im Konzertbereich ist er regelmäßig in der Alten Oper Frankfurt und in der Philharmonie Essen zu erleben.

Lars Møller
Bariton

Lars Møller studierte an der Königlichen Musikakademie Århus und an der Opern Akademie des königlich-dänischen Opernhauses Kopenhagen, wo er als Doktor Falke in "Die Fledermaus" debütierte. Als Oratorien Solist hat er Mozarts Requiem, Faurés Requiem, Bachs Weihnachtsoratorium, die Johannes Passion und Händels "Messias" gesungen. Lars Møller ist Gewinner mehrerer Preise und Auszeichnungen, so gewann er unter anderem 2008 das Leonie Sonnings Musikstipendium. Als Solist der Mannheimer Oper, deren festes Mitglied er seit 2007 ist, war Lars Møller als Papageno in "Die Zauberflöte", Silvio in "Pagliacci", Harlekin in "Ariadne", Dr. Falke in "Die Fledermaus", Belcore in "Der Liebestrank", Graf in "Wildschütz" und Guglielmo in "Cosi fan tutte" zu sehen.

Jaco Venter

Bariton

Jaco Venter studierte Gesang in Südafrika und San Francisco. Parallel dazu besuchte der Südafrikaner Meisterklassen u. a. bei Thomas Hampson, Ruth Ann Swenson und Patricia Craig. Seit 1998 gastierte er an zahlreichen Bühnen in den USA und Südafrika. Dabei hat er sich ein umfangreiches Repertoire erarbeitet und war u. a. als Silvio (*Pagliacci*), Guglielmo (*Così fan tutte*), Renato (*Un ballo in maschera*) und in der Titelrolle von Mozarts *Don Giovanni* zu hören. Nach einem Engagement am Stadttheater Pforzheim, wo er u. a. Nick Shadow (*The Rake's Progress*) gab, gehört der Bariton seit der Spielzeit 2005/06 zum Ensemble des Nationaltheater Mannheim. Hier ist er u. a. als Simon Boccanegra, Minister (*Fidelio*), Rangoni (*Boris Godunow*), Posa (*Don Carlo*), Amonasro (*Aida*), Enrico (*Lucia di Lammermoor*) und Escamillo (*Carmen*) zu hören gewesen. In dieser Spielzeit wird er u. a. als Scarpia (*Tosca*), Gianni Schicchi und Michele in *Il trittico* und Schaunard in *La Bohème* zu hören sein.

Mihail Mihaylov

Bass

Mihail Mihaylov gehört nach Engagements in Sofia und Leipzig seit 1986 zum Ensemble des Nationaltheaters, wo er viele große Basspartien wie Zaccaria in *Nabucco*, Philipp in *Don Carlo*, die Titelpartie in *Attila*, Gremin in *Eugen Onegin* und Mefistofele in der gleichnamigen Oper von Arrigo Boito sang. Besondere Erfolge feierte er in den Opern Richard Wagners als Fasolt, Hunding, Fafner, Hagen, Landgraf Hermann und Daland. Gastspiele führten ihn an zahlreiche Bühnen im In- und Ausland, u. a. nach Berlin, Helsinki, Tokio, Graz und Leipzig. Sein reichhaltiges Repertoire am Nationaltheater Mannheim umfasste in den vergangenen Jahren Ramphis in *Aida*, Jacopo Fiesco in *Simon Boccanegra*, Boris Godunow, Herzog Blaubart, König Marke in *Tristan und Isolde*, Silva in *Ernani*, Oroveso in *Norma*, Talpa in *Il tabarro*, Dr. Spinelloccio in *Gianni Schicchi* und den Geisterboten in *Die Frau ohne Schatten*.

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

SCHLOSS IN FLAMMEN

Holger Wemhoff
Moderation

Holger Wemhoff studierte zunächst in München Theaterwissenschaft. Prägender noch für ihn war aber sein Studium zur Opernregie an der Münchner Musikhochschule und seine Tätigkeit als Regieassistent der Opernklasse.

Mit einem gesonderten Lehrauftrag für Operndarstellung machte er damals schon Bekanntschaft mit heutigen Opernweltstars wie Jonas Kaufmann oder Violeta Urmana.

Es folgte seine erste Anstellung am Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz als Abendspielleiter und Regieassistent.

1995 nahm der damals noch junge Sender Klassik Radio ihn unter Vertrag. Hier konnte Holger Wemhoff endlich aus dem „Vollen“ schöpfen, denn zum ersten Mal hatte sich ein Sender in Deutschland als Spartenrundfunk dem Bereich Klassik und Oper verschrieben. Zugleich war er mit dieser Anstellung in seiner Lieblingsstadt Hamburg angekommen. Schnell kam es zu interessanten Begegnungen und Gesprächen mit August Everding, Wolfgang Sawallisch, Elisabeth Schwarzkopf, Edda Moser, Nikolaus Harnoncourt, Christian Thielemann, Anna Netrebko, Rolando Villazon, Martha Mödl, Leonie Rysanek, Diana Damrau, Albrecht Mayer u.a. Seine Stimme und sein unverwechselbarer Moderationsstil wurden schon bald zum Markenzeichen des Senders.

Im Jahr 1998 wurde Wemhoff Chefmoderator und Mitglied der Programmleitung. Ab 2000 übernahm er auch immer mehr sogenannte „Off Air“ - Auftritte, also Bühnenmoderationen, nicht nur für Klassik Radio, sondern er folgte auch Einladungen von Orchestern wie der Dresdner Philharmonie, den Hamburger- oder den Nürnberger Symphonikern. Dann moderierte er Opern-Galas für die deutsche Aids-Stiftung oder trat regelmäßig für das ZDF als Laudator beim ECHO Klassik auf.

Darüberhinaus setzte er auch seine journalistische Tätigkeit fort und schrieb für diverse musikalische Magazine, produzierte mehrere Cd's für Klassik Radio, aber auch für so renommierte Labels wie: EMI, SONY CLASSICAL oder die DEUTSCHE GRAMMOPHON. So erschien beispielsweise eine CD zusammen mit Edda Moser im Mozartjahr, bei der Deutschen Grammophon entstand das beliebte Hörbuch: „99 x Klassik“.

Auf „Schloss in Flammen“ freut sich Holger Wemhoff besonders, nicht nur, weil das Schloss Karlsruhe und der Schlossplatz als geometrischen Mittelpunkt der Fächerstadt einer der schönsten Plätze für ein großes Klassik-Event in Deutschland ist, sondern auch gerade weil er das - wie er selbst sagt - „excellente Orchester“ des Mannheimer Nationaltheaters präsentieren darf, welches er für eines der besten Opernorchester in Deutschland hält.

SCHLOSS IN FLAMMEN

Art & Fire

Pyrokünstler

Renzo Cargnelutti, Andreas Klein, Thomas Fischer

Von Anfang an auch war die totale Beherrschung des Feuers ein göttergleicher Traum. Allerdings um Träume zu realisieren, reicht es nicht, ein grenzenloser Fantast zu sein. Als Andreas Klein 1991 seine Firma ART & FIRE gründete, hatte er sich natürlich mit den ständig wachsenden Sicherheitsanforderungen an Pyrotechnik auseinandergesetzt und so manches Firmen- und Stadtfest-Feuer inszeniert. Tatsächlich aber interessierte ihn schon bald die Verbindung von Feuerwerkstechnik und Architektur, Landschaft, Parks oder Monument. Unter Berücksichtigung von Brand-, Sicherheits- und Denkmalschutz war er maßgeblich daran beteiligt in Zusammenarbeit mit Fachleuten für Elektronik und im Zusammenhang mit der in den 90er Jahren aufkommenden Digitaltechnik innovative Strategien der Pyrotechnologie zu entwickeln, die es möglich machen, historische Gebäude, Parks, Festungen und Gemäuer zum Mittelpunkt feuerdramaturgischer Inszenierungen zu machen. Neben den großartigen Effekten, die den Himmel in ein Spektakel aus Farben- und Lichtkaskaden verwandeln, interessierten ihn die klassischen Elemente des Barockfeuerwerks am Boden: Vulkane, Sonnenräder, Springbrunnen und Wasserfälle aus gleißendem Licht. Blitze, fliegende Raketen, Verwandlungsfontänen, Lichtpendel und Lyco-Flammen ergänzen die zusätzlich von Licht illuminierte Schlossfassade und die durch Verbrennung entstehenden oder planmäßig erzeugten Wolken.

Die Verbindung von Feuerwerk, Musik und Ton rekurriert auf die barocken Feierlichkeiten englischer Königshöfe. Die besondere Imposanz der von Art & Fire inszenierten Feuerwerke liegt in der Korrespondenz von Feuerwerks-Rhythmus und musikalischer Klimax – Allerdings mit einer Technik des 21. Jahrhunderts, von der damals nur zu träumen war. Seit Jahren wird das Schloss Monrepos in Ludwigsburg zum krönenden Abschluss der Schlossfestspiele zum besonderen Schauplatz eines Synchronfeuerwerks zum live vom Orchester gespielten Klassik-Konzert.

Eine solche Abfeuerung erfordert enormes Können, Kreativität und Erfahrung und eine enge Abstimmung mit den vom Dirigenten vorgelegten Tempi und seiner Interpretation. Die feine Abstimmung auf eine Partitur übernimmt seit 2002 Renzo Cargnelutti. Zündwege und Zündzeitpunkte müssen vorher genauestens berechnet und koordiniert werden, um einen Gesamteindruck herzustellen, bei dem uns sprichwörtlich die Sinne aufgehen. Detlef Hartmann, Projektleiter Musik und Ensemble der Ludwigsburger Festspiele, attestiert ART & FIRE eine wahrhafte Harmonie: „Sie spielen auf der Tastatur ihrer Kunst, dem Feuerwerk, einfach perfekt.“ Und egal, wo Klein und Cargnelutti ihre „pyromanische“ Kunst in Szene setzen, so sind Dankesbezeugungen ihnen sicher. Im Jahr 2007 wurde Thomas Fischer aus Heidelberg neuer Geschäftsführer von Art & Fire und wird die künstlerische Erfolgsgeschichte zusammen mit Andreas Klein und Renzo Cargnelutti fortsetzen.

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

TEL. 07276 / 96599-0 • FAX 07276 / 96599 -16

•INFO@YELLOWCONCERTS.DE

YELLOW CONCERTS GMBH • OBERE HAUPTSTRASSE 19 • D-76863
HERXHEIM

SCHLOSS IN FLAMMEN

PROGRAMM

Gioacchino Rossini (1792 – 1868)
aus: „La Scala di Seta“
Ouverture
- MODERATION -
Arie der Giulia „*Il mio ben sospiro e chiamo ... Quanto pena un'alma*“
- MODERATION -
aus: „Il barbiere di Siviglia“
Arie des Basilio „*La Calunnia*“
Arie der Rosina: „*Una voce poco fa*“
- MODERATION -
Amilcare Ponchielli (1834 – 1886)
aus: „La Gioconda“
„*Danza delle ore*“
- MODERATION -
Giuseppe Verdi (1813 - 1901)
aus: „Un ballo in maschera“
Arie des Renato „*Alla vita che t'arride*“
Duett Amelia / Ricardo „*Teco io sto. Gran Dio!*“

- PAUSE -

Vincenzo Bellini (1801 – 1835)
aus: „Norma“
Ouverture
- MODERATION -
Duett Norma / Adalgisa „*Mira, o Norma*“
- MODERATION -
Ruggero Leoncavallo (1857 - 1919)
aus: „Pagliacci“
Prolog
Arioso des Canio „*Vesti la giubba*“
- MODERATION -
Giuseppe Verdi (1813 - 1901)
aus: „Otello“
Duett Otello / Jago: „*Era la notte, Cassio dormia*“
- MODERATION -
Mit Synchron-Feuerwerk:
Pjotr Tschaikowsky (1840 - 1893)
„*Capriccio Italien*“ op. 45 (Orchester)

Zugabe:
Sir Edward Elgar (1857 – 1934)
Pomp and Circumstance March Nr. 1

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

SCHLOSS IN FLAMMEN

Yellow Concerts GmbH

Produzent und Veranstalter

Es ist einem Zufall zu verdanken, dass sich die Wege der beiden geschäftsführenden Gesellschafter vor 15 Jahren im Kino- und Veranstaltungssaal des Mannheimer Capitols kreuzten. Erwin Clausen hatte nach dem Germanistik-Studium mit studentischen Programmkinos nicht nur alljährlich Kulturpreise des Bundesinnenministeriums entgegengenommen – er war mehrfach Jury-Mitglied der Berlinale – , sondern hatte schon in den 80er Jahren mit *Gerhard Polt* oder der *Münchener Lach- und Schießgesellschaft* die großen Konzerthallen der Region bespielt und große Filmpremieren in der Region organisiert.

Andreas Roth war schon während seines Betriebswirtschaftstudiums mit der Organisation grosser Firmenevents vom *1. FC Kaiserslautern* bis hin zum *Bundestagswahlkampf der SPD* beschäftigt und hatte mit Firmen wie der BASF und der LUFTHANSA AG zusammengearbeitet, um danach als eigenständiger Veranstalter Comedy Events u.a. mit *Rüdiger Hoffmann*, *Jürgen von der Lippe* oder *Dieter Nuhr* im gesamten Süddeutschen Raum durchzuführen.

Die erste Zusammenarbeit ergab sich mit dem avantgardistischen Kronos Quartet aus San Francisco im Mannheimer Rosengarten. Danach folgte eine rege Veranstaltertätigkeit in der Rhein-Main-Neckar Region. In Zusammenarbeit mit der Star Entertainment GmbH, welche die Internationale Gala *Cinema for Peace* mit Weltstars wie *Roger Moore* oder *Liza Minelli* während der Filmfestspiele in Berlin organisiert, kam es zu grossen Open-Air-Veranstaltungen mit der Aufführung von Andrew Lloyd Webbers Erfolgsmusical *Evita* mit *Anna Maria Kaufmann* in der Titelrolle.

Große Opern-Produktionen des Stuttgarter Produzenten und Dirigenten *Wilhelm Keitel* wurden durch Yellow Concerts an herausragenden Open-Air-Plätzen aufgeführt. Veranstaltungsaktivitäten in Frankreich und der Schweiz folgten. Seit 2003 produziert und veranstaltet die Agentur Yellow Concerts die Opern-Gala *Schloss in Flammen* vor grossen kulturgeschichtlichen Baudenkmälern und Schlössern in Koblenz, Karlsruhe, Wiesbaden, Rastatt, Saarbrücken usw. in Zusammenarbeit mit Staatsorchestern wie der *Rheinischen Philharmonie*, der *Badischen Staatskapelle*, dem *Orchester des Nationaltheater Mannheim* oder dem *Orchester des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden*. In diesem Zusammenhang organisiert die Agentur auch das Eröffnungskonzert des Festivals *Mittelrhein Musikmomente* unter der Schirmherrschaft des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten in Koblenz. Für Aufführungen im Festspielhaus Baden-Baden produzierte die Agentur mehrere Jahre lang eine Johann-Strauss-Gala, u.a. mit der Deutschen Staatsphilharmonie RLP. Außerdem organisierte Yellow Concerts in Zusammenarbeit mit dem Nationaltheater Mannheim das Abschlusskonzert des Mannheimer Mozartsommers im Schwetzingen Schlosspark.

Im Jahre 2006 veranstaltete Yellow Concerts die bundesweite Premiere von Hugo von Hofmannsthal's *Jedermann* mit *René Kollo* und *Barbara Becker* in der Inszenierung von *Brigitte Grothum* vor der Ludwigskirche in Alt-Saarbrücken und

TEL. 07276 / 96599-0 • FAX 07276 / 96599 -16

•INFO@YELLOWCONCERTS.DE

YELLOW CONCERTS GMBH • OBERE HAUPTSTRASSE 19 • D-76863
HERXHEIM

zeigte die Produktion danach auch in Speyer, Koblenz, Wiesbaden und Rastatt. Seit 2006 veranstaltet Yellow Concerts außergewöhnliche Shows wie *TAO* oder *The Harlem Gospel Singers* sowie andere Tourneeprodukte des erfolgreichen Mannheimer Produzenten *Michael Brenner* und seiner Firma *BB-Promotion*. Neben zahlreichen Comedy-Events und internationalen Entertainment-Produktionen, die in großen Hallen von Kassel bis Freiburg, von Würzburg bis Saarbrücken veranstaltet werden, wurde Yellow Concerts gerade im Bereich Klassik in den vergangenen Jahren zu einem der größten Open-Air-Veranstalter der Region.

P
R
E
S
S
E
I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

SCHLOSS KARLSRUHE

Landesmuseum / Staatliche Schlösser und Gärten / Stadtmarketing

1715 erst wurde Karlsruhe gegründet: Markgraf Karl-Wilhelm von Baden-Durlach gab den Anstoß zum Bau eines Schlosses und einer Stadt, die strahlenförmig auf das Schloss ausgerichtet war, und verlegte die Residenz von Durlach nach Karlsruhe.

1746 entschied Markgraf [Karl Friedrich](#), dass Karlsruhe auf Dauer Residenz der Markgrafschaft Baden sein sollte (zu der seit 1771 auch Baden-Baden gehörte). Karl Friedrich ließ das Karlsruher Schloss neu bauen, nach Plänen von Balthasar Neumann u.a. (Heute ist in dem nach dem 2. Weltkrieg wiedererrichteten Schloss das Badische Landesmuseum untergebracht.)

In der langen Regierungszeit von Markgraf Karl Friedrich entwickelte sich Karlsruhe auch zu einem kulturellen Zentrum; z.B. war [Klopstock](#) 1774 für einige Zeit Mitglied oder Gast am Karlsruher Musenhof. 1806 wurde [Jung-Stilling](#) als persönlicher Berater des Großherzogs Karl Friedrich nach Karlsruhe berufen. Der klassizistische Ausbau Karlsruhes wurde seit 1799 vom Hofbaumeister [Weinbrenner](#) einheitlich vorgenommen.

Das Gebäude wurde teilweise aus Holz errichtet und musste [1746](#) grundlegend saniert werden. Die Holzkonstruktionen wurde durch einen Neubau in Stein ersetzt.

[1750](#) wurde das Schloss nach mehrfach geänderten Plänen von [Balthasar Neumann](#) durch den früheren [Hofjunker Friedrich von Kesslau](#) umgebaut. In Jahre [1785](#) bekam der Schlossturm durch [Wilhelm Jeremias Müller](#) eine Verkürzung und erhielt ein [Kuppeldach](#). [1849](#) wurde [Großherzog Leopold](#) aus dem Schloss vertrieben, das endgültige Ende der Familienresidenz kam [1918](#) mit dem Ende der [Monarchie](#).

Während des [Zweiten Weltkriegs](#) brannte das [Karlsruher](#) Schloss im September [1944](#) durch Bombenangriffe aus und wurde als [Badisches Landesmuseum](#) mit neuem Grundriss wieder aufgebaut.

Seit dem Jahr 2002 stellt die Agentur Yellow Concerts das Schloss in den Mittelpunkt klassischer Konzert- und Operaufführungen. Das Karlsruher Stadtmarketing lenkt in diesem Zusammenhang die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Schloss und damit auf den Mittelpunkt der Fächerstadt.

Es ist der freundlichen Mitwirkung des Badischen Landesmuseums und vor allem der Verwaltung Staatliche Schlösser und Gärten in Baden-Württemberg als Vermieter zu verdanken, dass unter Berücksichtigung von Denkmalpflege und Naturschutz „Schloss in Flammen“ erstmals im Jahr 2004 erfolgreich realisiert

werden konnte.

So ist „Schloss in Flammen“ im sechsten Jahr zu einer festen Karlsruher Institution geworden.